

ANNA EHRENSTEIN  
Imagined Inevitabilities  
mit Osiriz33, V.f.V. Braunschweig,  
Mahube Diseko und Brian Montshiwa

02.12.2023 – 25.02.2024

Kunstverein  
Braunschweig



Lessingplatz 12  
38100 Braunschweig  
Tel. 0531 49556  
[kunstvereinbraunschweig.de](http://kunstvereinbraunschweig.de)



Was bedeutet es, verschiedene Anliegen gemeinsam vorzubringen? Wie kann eine Verknüpfung von unterschiedlichen Aufmerksamkeiten, Geografien und Formensprachen gelingen? Anna Ehrenstein hat ihre Einzelausstellung in der Remise des Kunstverein Braunschweig in Zusammenarbeit mit internationalen und lokalen Mitstreiter\_innen geschaffen. Sie holt weit aus und bringt sowohl weit verstreute Protagonist\_innen als auch aktivistische Anliegen sowie Alltagspraktiken, Videos, Musik, Collagen und Textilskulpturen miteinander in Beziehung.

Im kleinen Raum der Remise versammelt der erste Teil der Ausstellung ein Fitnessgerät, an dem ein großformatiger Monitor befestigt ist, eine wandfüllende Fototapete, vor der ein weiterer Monitor angebracht ist, sowie eine goldene „Bambi“-Statuette und Sport-Medaillen. Für das Video hat Ehrenstein mit Leonidas Emre Pakkan aka OSIRIZ33, Rapper, Künstler, Hauptdarsteller und Co-Autor der Serie „Hype“, sowie jungen Sportler\_innen des Kraftsport-Vereins V.f.V. von 1898 Braunschweig e.V. zusammengearbeitet. Seit dem Sommer fanden mehrere Workshops im Kunst- und im Sportverein statt. Anna Ehrenstein und die Kraftsportler\_innen haben den Kunstverein kennengelernt und den selbstgeschaffenen Übungsraum an der Roten Wiese im städtischen Randgebiet besucht. Teil dieser Erfahrungen waren sowohl Videoaufnahmen des Krafttrainings, als auch von Ehrenstein angeleitete Reflexionsprozesse über Marginalisierung, die rassistischen Hintergründe des deutschen Integrations- und Leitkulturdiskurs und das Teilen von Rassismuserfahrungen.

Parallel hat Ehrenstein mit Pakkan an einem Song und an einem Musikvideo gearbeitet, das auf dem zweiten Screen präsentiert wird. Die Erzählung des Videos nimmt ihren Ausgangspunkt in Köln-Chorweiler, Herkunftsort des Musikers, vor allem aber eine jener Siedlungen, die in der dominanten öffentlichen Debatte mit „Integrationsverweigerung“, Verwahrlosung und diffusen Bedrohungsgefühlen gleichgesetzt werden. Diese Außenwahrnehmung wird in der deutschen Öffentlichkeit häufig durch die medienwirksame Verkündung eingebildeter Notwendigkeiten (imagined inevitabilities) bestätigt.<sup>1</sup> Dementgegen zeigt das Video selbstermächtigende Bilder der Nachbarschaft, adressiert Polizeigewalt und den tagtäglichen Rassismus und setzt Desintegration an die Stelle des gebetsmühlenartig eingeforderten Integrationsparadigmas.<sup>2</sup>

Die Aufnahmen aus Chorweiler und die kinematische Fahrt von Berlin-Lichtenberg in den Bundestag begleiten den von Pakkan und Ehrenstein verfassten Song, eine alternative Nationalhymne, die mit robusten Worten für radikale Vielfalt und Anti-Rassismus eintritt. Zugleich spekuliert das Video mit den Szenen aus dem Braunschweiger Kraftsportverein über Möglichkeiten abgeschlossener Desintegration.

Ehrensteins großangelegte Drei-Kanal-Videoarbeit *Chommie – digital closet* (2022–2023) ist im Hauptraum der Remise zu sehen. Sie entstand als Kollaboration mit den Künstler\_innen und LGBTIQ+/-Aktivist\_innen Brian Montshiwa und Mahube Diseko in Johannesburg, Südafrika verfügt über eine der weltweit bedeutendsten Unterhaltungsindustrien, nicht zuletzt durch den auf dem afrikanischen Kontinent am weitesten verbreiteten Fernsehsender DSTV. Gleichzeitig schmückt sich Südafrika mit den progressivsten LGBTQIA+/-Gesetzen Afrikas, obwohl queere Menschen weiterhin alltäglich Diskriminierung erfahren.<sup>3</sup> Trotzdem steht eine queere Persona, Lasizwe mit seiner Netflix Serie „Fake It Till You Make It“, im Zentrum der medialen Öffentlichkeit; auch ein südafrikanischer Ableger des global äußerst erfolgreichen Reality-TV-Formats „RuPaul’s Drag Race“ ist im Gespräch.<sup>4</sup>

Anna Ehrenstein hat 2022 in Johannesburg einen längeren Recherche-Aufenthalt verbracht, um vor Ort gemeinsam mit Brian Montshiwa und Mahube Diseko zu arbeiten. Kollaborativ spürten sie diesem augenfälligen Spannungsverhältnis von begierig konsumierter Queerness in den Medien und der realen Bedrohung von LGBTIQ+/-Personen nach. Die beiden Künstler\_innen und LGBTIQ+/-Aktivist\_innen, haben mit Ehrenstein Performances durchgeführt und Filmaufnahmen angefertigt. *Chommie – the digital closet* (2022–2023) hält diese Erlebnisse von den Straßen Johannesburgs fest, durchzogen von südafrikanischer Kwaito Musik. Die Videos zitieren in Teilen die Formensprache gängiger Reality-TV-Formate, teilweise hat Ehrenstein auch mit einer Künstlichen Intelligenz (KI) gearbeitet. Für die „Bild-zu-Bild-KI“ hat sie einen neuen Code geschrieben lassen. Der Code schuf eine Datenbank aus „LGBTIQ+“ und „Pride“-Bilder aus den Ergebnisseiten populären Suchmaschinen und produzierte daraus neue Videos – eine künstlerische Reflektion über die Frage, wie heute die algorithmische Architektur von Suchmaschinen dazu beiträgt, Bilder für soziale Gruppen festzuschreiben, ja diese Gruppen und ihre physisch-virtuellen Realitäten mithervorzubringen.

In einem der Videokanäle reflektiert Brian Montshiwa über das für ihn traumatische Resultat der Performance: in Crop Top und High Heels gekleidet schlugen Montshiwa extreme Anfeindungen entgegen. Zudem kommt noch ein Beobachter zu Wort, ein Security-Beamter, der die Performance und die Reaktionen der Menschen auf der Straße miterlebt hat. Ihm ist die Verblüffung über das Ausmaß der Attacken auf den\_die queere\_n Mitbürger\_in bei seinem Weg durch die Nachbarschaft deutlich anzumerken: In Südafrika seien LGBTIQ+/-Rechte doch gesetzlich geschützt?! Anna Ehrenstein erkundet zugleich die Wirkmacht von Algorithmen, KI und Digitalität im Hinblick auf die Sichtbarkeit der globalen queeren Community. Auch hier entdeckt sie, dass eingebildete Notwendigkeiten die Einsicht auf tatsächliche Missstände verstellen: So wird der titelgebende, aus der Sprache Zulu entlehnte Begriff „Chommie“ für gender-nonkonforme Personen vorrangig

als abwertende Fremdzuschreibung verwendet. Doch erst bei direkter Nachfrage gibt die populäre KI ChatGPT diesen Umstand preis, um etwaige Sensibilitäten einer hetero-normativen Mehrheit zu schützen.

Mit *Imagined Inevitabilities* ist eine Ausstellung entstanden, die auf den ersten Blick zwei völlig verschiedene Anliegen nebeneinander präsentiert. Doch zeigt sich jetzt, dass nicht nur die humorvolle, bisweilen drastische und dabei verblüffend gut gelaunte Bildsprache der Künstlerin ein verbindendes Element stiftet. Gerade durch die gemeinsame Artikulation weisen die beiden Werkgruppen auf unerwartete Verbindungen hin.

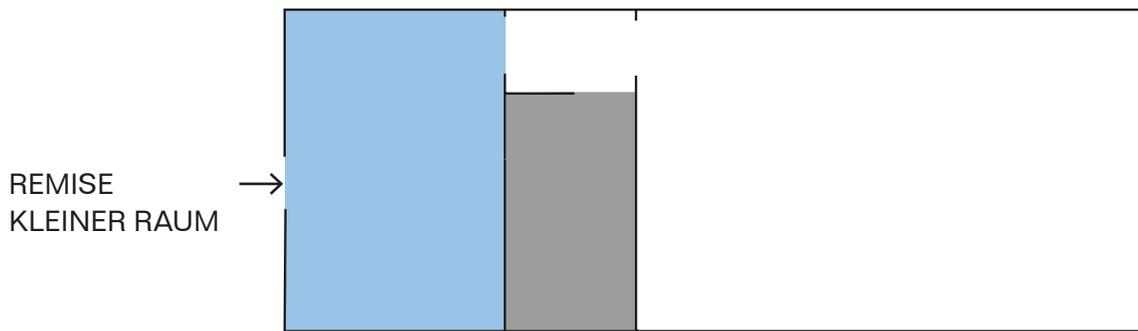
In ihrem wegweisenden Buch „Empire“ (2000) charakterisieren die Aktivisten und Soziologen Toni Negri und Michael Hardt die Figur der „Multitude“ als eine politische Kraft, in der unterschiedliche Anliegen miteinander artikuliert werden: Dekoloniale oder migrantische Widerstandsbewegungen beginnen etwa unabhängig voneinander und geografisch verstreut, aber sie stehen Seite an Seite im Kampf gegen Ungerechtigkeit und für eine freiere Gesellschaft. Der amerikanische Kunsttheoretiker David Joselit überträgt diesen Ansatz auf post-konzeptuelle und digital informierte Kunstpraktiken der Gegenwart. Er beschreibt damit Ausdrucksformen, bei der heterogene Einheiten, ganz gleich ob Personen oder auch Objekte, durch eine vermittelnde Kraft gemeinsam handeln können.<sup>5</sup> Anna Ehrenstein geht über diese Beschreibungen noch hinaus, indem sie Protagonist\_innen wie türkisch-deutsche Rapper, Braunschweiger Sportler\_innen, LGBTQIA+-Aktivist\_innen aus Johannesburg, ChatGPT, bedruckte Textilien und globale Popmusik zusammenbringt. Ihre künstlerische Praxis ist grundsätzlich von der Einsicht informiert, dass alle menschlichen Hervorbringungen – sei es künstliche Intelligenz, der Raum des Sagbaren in der öffentlichen Debatte, ja die Kunst selbst – der sozialen Welt nicht nur gegenüberstehen, sie nicht bloß spiegeln oder repräsentieren. Vielmehr sind heute Bilder, Debatten und Technologien die elementaren Kräfte, die gesellschaftliche Realitäten produzieren. Daher wirken Ehrensteins künstlerische Arbeiten stets auch als pointierte Gegenreden in eine öde, normativ und zunehmend hasserfüllte Verfassung unserer Lebensrealitäten. Durch betont gemeinschaftliche Arbeitsprozesse baut Ehrenstein selbst eine Multitude auf, die auf der Anerkennung von lokalisiertem Wissen fußt und randständige Weisen des Sprechens, Zuhörens und der Zusammenarbeit aktiviert. Mit Energie, Witz und Pop laden ihre schlagkräftigen Gegenentwürfe dazu ein, die gängigen Verhältnisse zum Vibrieren zu bringen. Ihre künstlerische Praxis tritt dafür ein, dass augenscheinlich gegensätzliche Anliegen nicht in Konkurrenz zueinanderstehen müssen, sondern sich gegenseitig ermächtigen. Eine Utopie muss verschiedene Ziele haben.<sup>6</sup>

Anna Ehrenstein (\*1993) ist eine transdisziplinär und kollaborativ arbeitende Künstlerin, die zwischen Berlin und Tirana tätig ist. Sie hat Fotografie und Medienkunst in Dortmund und Köln studiert und hat zahlreiche Residencies und Forschungsaufenthalte u.a. in Valetta, Lagos, Johannesburg oder Bogotá verbracht. Sie lehrt im Rahmen des interdisziplinären Masterstudiengangs Design & Computation an der Universität der Künste Berlin und der Technischen Universität Berlin. In ihrer transdisziplinären künstlerischen Praxis verwendet Ehrenstein Fotografie und Video, digitale Technologie und Installation, soziale Zusammenkünfte oder Skulpturen, um die Überschneidungen und Kontraste von High- und Low-Culture und deren gesellschaftspolitische Zusammenhänge zu reflektieren.

Ehrenstein wurde als Kind albanischer Eltern in Deutschland geboren. Während ihre Mutter ein Arbeitsvisum erhielt, verließ ihr Vater Deutschland nach der Ablehnung seines Asylantrags und begann ein neues Leben in Tirana. Diese biografische Besonderheit stellt einen Ausgangspunkt für Ehrensteins künstlerisch-gesellschaftspolitisches Interesse dar. Ihre Arbeiten durchqueren materielle Kulturen der Peripherie und vernetzte Bildwelten, wobei sie in Medien-Technologie, Performance, Text und Installation miteinbezieht. Sie arbeitet mit einer Vielzahl von Gruppen an gemeinsamen Projekten und glaubt an die radikalen Möglichkeiten des kollektiven Verlernens.

Ihre Werke wurden u.a. gezeigt bei Office Impart, Berlin, dem Museum Centquatre Paris, der Lagos Biennale, dem Landesmuseum Linz, KOW Berlin, dem Kunstmuseum Wolfsburg, oder Bazament Art Space, Tirana.

<sup>1</sup> So etwa die politischen Äußerungen nach der Silvesternacht 2023 oder jüngst Bundeskanzler Olaf Scholz „Wir müssen endlich im großen Stil abschieben“ im Magazin „Der Spiegel“ vom 21.10.2023, vgl. [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_100104984/spahn-gescheiterte-integration-fuer-silvesterkrawalle-mitverantwortlich.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100104984/spahn-gescheiterte-integration-fuer-silvesterkrawalle-mitverantwortlich.html) (25.10.2023) <sup>2</sup> Desintegration gemäß dem Konzept von Max Czollek: Der jüdische Autor setzt in seiner Streitschrift auf radikale Vielfalt statt Integration, vgl. Max Czollek: „Desintegriert euch!“, Berlin, 2018. <sup>3</sup> <https://saiia.org.za/youth-blogs/hate-crimes-against-members-of-the-lgbtqia-community-in-south-africa/> (25.10.2023). <sup>4</sup> Lasizwe Dambuzza wurde vom Forbes Magazine zu einer der 30 einflussreichsten Personen unter 30 auf dem afrikanischen Kontinent gewählt, vgl. <https://www.thesouthafrican.com/lifestyle/celeb-news/lasizwe-dambuzza-forbes-africa-30-under-30-list-phupho-gumede-musa-khawula/> (25.10.2023) Die Beliebtheit von queeren Medienformate und Veranstaltungen in Südafrika wird durch die folgende Headline illustriert: „Will Cape Town Pride break drag queen world record?“, Mamba Online, 24.02.2023, <https://www.mambaonline.com/2023/02/24/will-cape-town-pride-break-drag-queen-world-record/> <sup>5</sup> David Joselit: „On Aggregators“, in: Oktober 146, 2013, S. 12ff. <sup>6</sup> „Möglichkeiten der Utopie heute. Ein Gespräch zwischen Theodor W. Adorno und Ernst Bloch für den Südwestfunk“, gesendet 1964, [https://www.youtube.com/watch?v=\\_w5E2-ABxyQ](https://www.youtube.com/watch?v=_w5E2-ABxyQ) (23.10.2023)



REMISE  
KLEINER RAUM

Anna Ehrenstein mit / with Osiriz33  
und / and V.f.V. Braunschweig  
*Passdeutscha*, 2023  
Videoinstallation / Video installation

Video:

Art Direction and Concept: Leonidas  
Emre Pakkan and Anna Ehrenstein  
Passdeutscha Song: Osiriz33  
(Leonidas Emre Pakkan)  
Producer: Frio (Samuele Frijó)  
Executive Director: Sanel Pelko  
Head of Production: Nihal Ünsal  
Production Assistant: Samuel Olatidoye  
Director of Photography:  
Martin Schulte-Tickmann  
Head Post: Sanel Pelko  
Styling: Collins Folarin  
SXF Make Up: Unauny Ryq  
Main Character: Adnan Zaatouri  
Police: Volker Wesche  
Dancer: Daria Skorokhod,  
Rebecca Pokua Korang, Samuel Sensei

Talents: Farina Finke, Jeanne Wagne,  
Lemohang Jeremiah Mosese,  
Mehran Nourani Karimi,  
Selou Sowe, Nabeel Mohamedde,  
Evelyne, Denzel Russel, Leonie Claire,  
Naomi Bechert,  
Greg Onwuegbuzie, Dina El Kaisy  
Friemuth, Nour Sokhon, Panos  
Aprahamian, Ebi Amakye

V.f.V. Braunschweig: Hung Hoang,  
Sophie Kappler, Illia Tsupor

Courtesy the artists

Leonidas Emre Pakkan  
*Neo Punk Zulu Warrior*, 2020  
Ölpastel und Acryl auf Leinwand /  
Oil pastel and acrylic on canvas  
125x100 cm

Leonidas Emre Pakkan  
*Art Becomes Anger*, 2020  
Ölpastel und Acryl auf Leinwand /  
Oil pastel and acrylic on canvas  
155x100 cm

Courtesy the artist

What does it mean to present different concerns together? How can a combination of different attentions, geographies and formal languages succeed? Anna Ehrenstein has developed her solo exhibition in the Remise of the Kunstverein Braunschweig in collaboration with international and local partners. It reaches far and wide, bringing together dispersed protagonists as well as activist concerns and everyday practices, videos, music, collages, and textile sculptures.

In the small room of the Remise, the first part of the exhibition brings together a fitness device with a large-format monitor attached to it, a photo wallpaper covering the entire wall in front of which another monitor is mounted, as well as a golden "Bambi" statuette and sports medals. For the video, Ehrenstein worked with Leonidas Emre Pakkan aka OSIRIZ33, rapper, artist, lead actor and co-author of the "Hype" series, as well as young athletes from the V.f.V. von 1898 Braunschweig e.V. weight lifting club.

Since the summer, several workshops have taken place at the art and sports club. Anna Ehrenstein and the weightlifters got to know the Kunstverein and visited the self-made training room at the Rote Wiese on the outskirts of the city. These experiences included video recordings of weightlifting as well as reflection processes led by Ehrenstein on marginalization, the racist background of German integration and dominant culture discourse, and the sharing of experiences of racism. Simultaneously, Ehrenstein worked with Pakkan on a song and a music video that is presented on the second screen.

The video's narrative is set in Köln-Chorweiler, the musician's hometown, but above all one of those residential areas that are equated in the dominant public debate with "refusal to integrate," neglect, and diffuse feelings of threat.<sup>1</sup> This external perception is often confirmed in the German public by the media-effective proclamation of imagined inevitabilities. In contrast, the video shows self-empowering images of the neighborhood, addresses everyday racism, and replaces disintegration with the paradigm of integration, which is demanded like a prayer wheel.<sup>2</sup> The footage from Chorweiler and the cinematic journey from Berlin-Lichtenberg to the Bundestag accompany the song written by Pakkan and Ehrenstein, an alternative national anthem that stands up for radical diversity and anti-racism. At the same time, the video speculates on the possibilities of complete disintegration with scenes from the Braunschweig weight training club.

Ehrenstein's large-scale three-channel video work *Chommie – digital closet* (2022–2023) is on view in the main room of the Remise. It is a collaboration between the artist and Johannesburg-based artists and LGBTQIA+ activists Brian Montshiwa and Mahube Diseko.

South Africa has one of the most thriving entertainment industries in the world, with DSTV being the most widely

distributed television station on the African continent. At the same time, South Africa boasts the most progressive LGBTQIA+ laws in Africa, yet queer people continue to experience discrimination on a daily basis.<sup>3</sup> Nevertheless, a queer persona, Lasizwe, is with his Netflix series "Fake It Till You Make It" at the center of media attention; a South African spin-off of the globally successful reality TV format "RuPaul's Drag Race" is also being discussed.<sup>4</sup> Anna Ehrenstein spent an extended research residency in Johannesburg in 2022, working on location with Brian Montshiwa and Mahube Diseko. Together they traced the striking tension between the media's eager consumption of queerness and the real threat to LGBTQIA+ people. The two artists and LGBTQIA+ activists performed and filmed with Ehrenstein. *Chommie – the digital closet* (2022–2023) captures these experiences from the streets of Johannesburg, interspersed with South African Kwaito music.

The videos quote in parts the formal language of popular reality TV formats, in parts Ehrenstein has worked with artificial intelligence (AI). She had a new code written for "picture-to-picture AI." The code created a database of "LGBTQIA+" and "Pride" images from the results pages of popular search engines and used them to produce new videos - an artistic reflection on the ways in which algorithmic search engine architecture now defines images for social groups, and indeed co-creates these groups and their physical-virtual realities. In one of the video channels, Brian Montshiwa reflects on the traumatic effect the performance had on him: dressed in a crop top and high heels, Montshiwa was met with extreme hostility. An observer, probably a security officer, who witnessed the performance and the reactions of people on the street, also comments. He is clearly taken aback by the extent of the attacks on his queer fellow citizens as he makes his way through the neighborhood: Aren't LGBTQIA+ rights protected by law in South Africa?!

Anna Ehrenstein also explores the power of algorithms, AI and digitality in relation to the visibility of the global queer community. Again, she finds that imagined inevitabilities obscure insight into actual grievances: For example, the eponymous term "chommie," borrowed from the Zulu language, is now used primarily as a derogatory external label for gender-nonconforming people. However, the popular AI ChatGPT only reveals this fact when directly asked, in order to protect the sensitivities of a heteronormative majority.

*Imagined Inevitabilities* constitutes an exhibition that, at first glance, presents two completely different concerns side by side. However, it becomes clear that it is not only the artist's humorous, sometimes drastic and surprisingly good-humored visual language that creates a unifying element. It is precisely through their joint articulation that the two groups of works point to unexpected connections. In their seminal book "Empire" (2000), activists and sociologists Toni Negri and Michael Hardt characterize the figure of the "multitude" as a political figure in which

different concerns are articulated together: Decolonial or migrant resistance movements, for example, begin independently and geographically dispersed, but they stand side by side in the struggle against injustice and for a freer society. American art theorist David Joselit applies this approach to post-conceptual and digitally informed contemporary art practices. He uses it to describe forms of expression in which heterogeneous entities, whether people or objects, can act together through a mediating power.<sup>5</sup> Anna Ehrenstein goes beyond these descriptions by bringing together protagonists such as Turkish-German rappers, athletes from Braunschweig, LGBTQIA+ activists from Johannesburg, ChatGPT, printed textiles and global pop music.

Her artistic practice is fundamentally informed by the insight that all human productions – be it artificial intelligence, the space of what can be said in public debate, even art itself – do not merely confront the social world, do not merely reflect or represent it. Rather, images, debates, and technologies are today the elementary forces that produce social realities. In this sense, Ehrenstein's artistic works always function as a pointed counter-speech to the bleak, normative, and increasingly hateful condition of our realities. Through emphatically collaborative working processes, Ehrenstein herself builds a multitude based on the recognition of situated knowledge and activates marginal ways of speaking, listening and working together. With energy, wit, and pop, her powerful counter-proposals invite us to shake up the status quo. Their artistic practice insists that seemingly contradictory concerns need not compete with each other, but rather empower each other. A utopia must have different goals.<sup>6</sup>

Anna Ehrenstein (\*1993) is a transdisciplinary and collaborative artist working between Berlin and Tirana. She studied photography and media art in Dortmund and Cologne and has spent numerous residencies and research stays in Valetta, Lagos, Johannesburg and Bogotá. She teaches in the interdisciplinary master's program Design & Computation at the Berlin University of the Arts and the Technical University of Berlin.

In her transdisciplinary artistic practice, Ehrenstein uses photography and video, digital technology and installation, social gatherings or sculptures to reflect on the intersections and contrasts of high and low culture and their socio-political contexts.

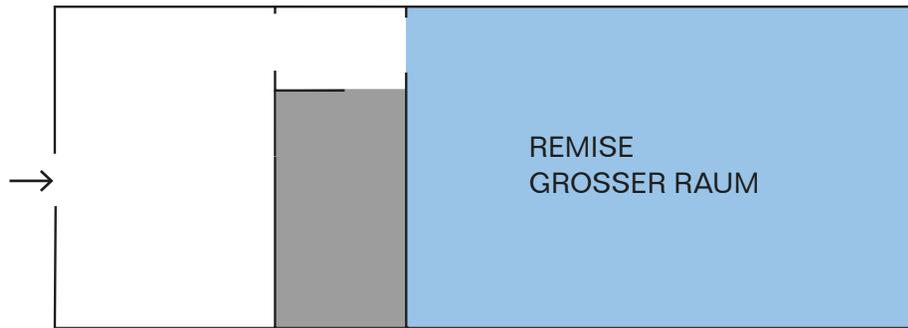
Ehrenstein was born in Germany to Albanian parents. While her mother received a work visa, her father left Germany after his asylum application was rejected and began a new life in Tirana. This biographical particularity is a starting point for Ehrenstein's artistic and socio-political interests. Her work traverses material cultures of the periphery and networked visual worlds, incorporating media technology, performance, text, and installation. She works with a variety of groups on collaborative projects and believes in the radical possibilities of collective unlearning.

Her work has been shown at Office Impart, Berlin, Museum Centquatre Paris, Lagos Biennale, Landesmuseum Linz, KOW Berlin, Kunstmuseum Wolfsburg, Bazament Art Space, Tirana, among others.

<sup>1</sup>For instance, the political statements made after New Year's Eve 2023 or recently by Federal Chancellor Olaf Scholz „Wir müssen endlich im großen Stil abschieben“ (“We must finally deport on a grand scale”) in the magazine “Der Spiegel” of 21.10.2023, see [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_100104984/spahn-gescheiterte-integration-fuer-silvesterkrawalle-mitverantwortlich.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100104984/spahn-gescheiterte-integration-fuer-silvesterkrawalle-mitverantwortlich.html) (25.10.2023).

<sup>2</sup>Disintegration according to Max Czollek's concept: In his polemic, the Jewish author focuses on radical diversity instead of integration, see Max Czollek: “Desintegriert euch!”, Berlin, 2018. <sup>3</sup><https://saiia.org.za/youth-blogs/hate-crimes-against-members-of-the-lgbtqia-community-in-south-africa/> (25.10.2023)

<sup>4</sup>Lasizwe Dambuza was named one of the 30 most influential people under 30 on the African continent by Forbes Magazine, vgl. <https://www.thesouthafrican.com/lifestyle/celeb-news/lasizwe-dambuza-forbes-africa-30-under-30-list-phuphugumede-musa-khawula/> (25.10.2023). The popularity of queer media formats and events in South Africa is illustrated by the following headline: „Will Cape Town Pride break drag queen world record?“, Mamba Online, 24.02.2023, <https://www.mambaonline.com/2023/02/24/will-cape-town-pride-break-drag-queen-world-record/><sup>5</sup>David Joselit: “On Aggregators”, in: October 146, 2013, S. 12ff. <sup>6</sup>“Possibilities of Utopia Today. A conversation between Theodor W. Adorno and Ernst Bloch for Südwestfunk”, broadcast in 1964, [https://www.youtube.com/watch?v=\\_w5E2-ABxyQ](https://www.youtube.com/watch?v=_w5E2-ABxyQ) (23.10.2023)



REMISE  
GROSSER RAUM

Anna Ehrenstein mit / with Mahube Diseko und / and Brian Montshiwa  
*Chommie – the digital closet*, 2022 – 2023  
Dreikanal-Video-Installation / Three-channel video installation

Concept und Cameos: Brian Montshiwa, Mahube Diseko, Anna Ehrenstein  
Main Character: Dumisa Dumisa  
Make-up Artist: Tammi Mbambo  
Styling: The Source Joburg  
Security Officer: Sagundwane Secu (Jabu)  
Performance: Brian Montshiwa

Courtesy the artists

Anna Ehrenstein  
*Chommie Patterns I*, 2023  
Textil-Assemblage /  
Textile assemblage  
200x180 cm

Anna Ehrenstein  
*Chommie Patterns II*, 2023  
Textil-Assemblage /  
Textile assemblage  
100x180 cm

Anna Ehrenstein  
*Chommie Patterns III*, 2023  
Textil-Assemblage /  
Textile assemblage  
60x80 cm

Anna Ehrenstein  
*Imagined Inevitabilities I*, 2023  
LAN-Kabel, Silikon /  
LAN-Cables, Silicone  
60x75 cm

Anna Ehrenstein  
*Imagined Inevitabilities II*, 2023  
LAN-Kabel, Silikon /  
LAN-Cables, Silicone  
40x50 cm

Anna Ehrenstein  
*Imagined Inevitabilities III*, 2023  
LAN-Kabel, Silikon /  
LAN-Cables, Silicone  
40x50 cm

Courtesy the artist

# PROGRAMM

## ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Donnerstags 18 Uhr und sonntags 15 Uhr  
Regulärer Eintritt, kostenfrei für Mitglieder  
In deutscher Sprache

## Buchbare Angebote

Führungen sowie Workshops für Gruppen und Schulklassen  
Konditionen und Informationen:

[kunstvereinbraunschweig.de/art-education/](http://kunstvereinbraunschweig.de/art-education/)

Buchung & Anmeldung:

[vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de](mailto:vermittlung@kunstvereinbraunschweig.de)

T 0531 49556



Aktuelle Informationen zum Programm  
und Vermittlungsangebot /  
Current information about program and  
art education offers

[kunstvereinbraunschweig.de/exhibitions/anna-ehrenstein/](http://kunstvereinbraunschweig.de/exhibitions/anna-ehrenstein/)



Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung /  
This booklet is published on occasion of the exhibition

**ANNA EHRENSTEIN**

*Imagined Inevitabilities*

mit Osiriz33, V.f.V. Braunschweig,  
Mahube Diseko und Brian Montshiwa

Kunstverein Braunschweig | Remise  
02.12.2023 – 25.02.2024

Kurator / Curator: Benedikt Johannes Seerieder

Text / Text: Benedikt Johannes Seerieder

Redaktion / Editing: Benedikt Johannes Seerieder und / and Jana Mareike Lehnert

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit / Press and PR: Jana Mareike Lehnert

Buchhaltung / Secretary: Christine Gröning

Publikumsbetreuung / Exhibition Supervisor: Iris Schneider

BFD Kultur / Voluntary Service: Tamino Kukuk

Haustechnik / Building services: Gerald Knöchel

Grafische Gestaltung / Graphic Design: Simon Roth

Unser Dank gilt / Special thanks to:

Anna Ehrenstein, Leonidas Emre Pakkan, Samuele Frijo, Sanel Pelko, Nihal Ünsal, Samuel Olatidoye, Martin Schulte-Tickmann, Collins Folarin, Unauny Ryq, Adnan Zaatouri, Volker Wesche, Daria Skorokhod, Rebecca Pokua Korang, Samuel Sensei, Farina Finke, Jeanne Wagne, Lemohang Jeremiah Mosese, Mehran Nourani Karimi, Selou Sowe, Nabeel Mohamedde, Evelyne, Denzel Russel, Leonie Claire, Naomi Bechert, Greg Onwuegbuzie, Dina El Kaisy Friemuth, Nour Sokhon, Panos Aprahamian, Ebi Amakye, Hung Hoang, Sophie Kappler, Illia Tsupor, Hien Nguyen  
Mahube Diseko, Brian Montshiwa, Dumisa Dumisa, Tammi Mbambo, Sagundwane Secu  
Merit Boeger, Benno Hauswaldt, Dagmar Hauth, Wiebke Fischer, Gaston Gnefkow, Leonardo Grünig, Steffen Lischka, Lucian Loebmer, Julia Looch, Oskar Schroeder, Simon Waletzki

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Stadt Braunschweig Fachbereich Kultur und Wissenschaft, Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung

Anna Ehrenstein wurde gefördert von Neustart Kultur (2022/2023) und Kunststiftung Kunze (2023) /  
Anna Ehrenstein was supported by Neustart Kultur (2022/2023) and Kunststiftung Kunze (2023)

© 2023 Kunstverein Braunschweig e.V.

Kunstverein Braunschweig e.V.

Villa Salve Hospes

Lessingplatz 12

38100 Braunschweig

info@kunstvereinbraunschweig.de

kunstvereinbraunschweig.de

  @kunstvereinbraunschweig

Öffnungszeiten:

Di, Mi, Fr 12–18 Uhr

Do 12–20 Uhr

Sa, So 11–18 Uhr

Opening hours:

Tue, Wed, Fri 12 am–6 pm

Thu 12 am–8 pm

Sat, Sun 11 am–6 pm

Diese Ausstellung wird ermöglicht durch /  
The exhibition is supported by

